

Rolladen Müllers

„Noten sind ganz wichtig“

Das Thema Ausbildung wird bei Rolladen Müllers groß geschrieben. Das Mönchengladbacher Traditionsunternehmen will damit den eigenen Mitarbeiternachschub sicherstellen.

Das Thema Ausbildung beschäftigt Unternehmen schon seit vielen Jahrzehnten. Fakt ist, dass es für Betriebe immer schwieriger wird, geeignete Azubis zu finden. Auch das Mönchengladbacher Familienunternehmen Rolladen Müllers kann davon ein Lied singen. Seit Mitte der 50er Jahre bildet der Spezialist für Fenster, Rollläden und Haustüren im eigenen Betrieb aus. Und das fast ausschließlich, um den eigenen Bedarf zu decken, wie Markus Müllers, Leiter der Marketing- und Personalabteilung, erzählt. „Nach Möglichkeit übernehmen wir alle unserer Auszubildenden. Wenn wir jemanden eine Festanstellung geben, dann planen wir mit diesem auch bis zur Rente.“ Ein Blick in die Karteiliste der Mitarbeiter von Rolladen Müllers bestätigt das. Fast alle sind seit vielen Jahren, teilweise seit mehreren Jahrzehnten im Unternehmen beschäftigt. „Es gibt einige, die es vom Lehrling in den 70er Jahren heute bis zur Führungskraft geschafft haben“, weiß Müllers Junior.

Heutzutage ein glückliches Händchen bei der Auswahl der Azubis zu haben, ist dagegen gar nicht so einfach, wie Geschäftsführer Hans-Willi Müllers weiß: „Wir machen die gleichen Erfahrungen wie andere Unternehmen. Viele Jugendliche haben eine unzureichende Schulbildung. Gerade



Das größte Kapital und die Zukunft von Rolladen Müllers: Die Auszubildenden des Mönchengladbacher Traditionsunternehmens auf einen Blick.

Foto: Markus Rick

bei uns kommt es aber auf gute Noten in Mathematik und Deutsch an, darauf schauen wir als erstes.“ Denn die Anforderungen an die Azubis werden immer komplexer. Immer modernere Technik erfordert umfangreiche Kenntnisse in den jeweiligen Handwerksberufen. „Schulnoten sind ganz wichtig, auch oder gerade in handwerklichen Berufen“, ergänzt Markus Müllers. „Viele Jugendliche unterschätzen das.“ Wer also einen Montagezettel nicht fehlerfrei ausfüllen kann oder Schwierigkeiten mit den Grundrechenarten hat, hat schon per se schlechte Karten. „Gerade beim Kontakt mit dem

Kunden ist ein höfliches und kompetentes Auftreten unabdingbar. In dieser Hinsicht werden die Kunden auch immer kritischer“, merkt Müllers an. Rolladen Müllers bildet junge Menschen zu Rollladen- und Sonnenschutzmechanikern, Verfahrensmechanikern für Kunststofftechnik und zum klassischen Industriekaufmann oder -frau aus. Letzteres ist übrigens der einzige Ausbildungsweg, den bei Rolladen Müllers auch vermehrt Frauen beschreiten. „Wir wehren uns nicht gegen weibliche Azubis in den anderen Ausbildungszweigen. Es ist einfach so, dass diese von jungen Frauen nicht nachgefragt werden“, weiß Markus Müllers. Ganz jung ist der Ausbildungsgang zum Verfahrensmechaniker für Kunststofftechnik, den es in dieser Form erst seit 2008 gibt. „Neben den handwerklichen Ansprüchen bei der Fertigung und Montage nimmt die Werkstoffkunde einen immer wichtigeren Platz im Rahmen der Ausbildung ein“, erklärt der Junior-Chef. Eigens dafür nehmen die Azubis zusätzlich zur Berufsschule sechs Wochen pro Jahr an einer überbetrieblichen Unterweisung in Pirmasens, welche auf diesen Bereich spezialisiert ist, teil.

Üblicherweise absolvieren interessierte Jugendliche bei Rolladen Müllers zunächst ein Praktikum, ehe es zu den Verhandlungen über einen Ausbildungsvertrag kommt. „Das hat Vorteile für beide Seiten. Der Bewerber kann ausprobieren, ob ihm die Arbeit gefällt, und wir können sehen, ob der Kandidat zu unserem Unternehmen passt“, sagt Hans-Willi Müllers. Von 94 Mitarbeitern bei Rolladen Müllers sind 14 Auszubildende. Eine stolze Quote, wie auch der Geschäftsführer meint. „Selbst auszubilden ist der beste Weg, gegen den Fachkräftemangel anzugehen. Natürlich kostet es das Unternehmen Geld, in Ausbildung zu investieren, aber langfristig zahlt sich das aus“, ist Müllers Senior überzeugt. „Bei den Firmen in der Umgebung sind es immer die gleichen, die ausbilden.“ Und laut Müllers sind es gerade diejenigen, die finanziell gesund sind und weiter wachsen. „Unternehmen, die erfolgreich sind, die bilden auch aus.“ Ausbildung als Qualitätsmerkmal - zumindest im Fall von Rolladen Müllers ist das der Fall.



Die beiden Azubis Patrick Litterst (links) und Christoph Lantrer (rechts) lauschen den Hinweisen von Geschäftsführer Heinz-Peter Müllers.

Foto: Markus Rick